

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

142 (24.5.1944)

Verlagshaus: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 2277 bis 2281 und 2292 bis 2293, Postfach 1001; Karlsruhe 2088 (Kaiserplatz), 2763 (Kaiserplatz), 2935 (Kaiserplatz) ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Mai 1944

Kreisausgabe Rastatt

Ergebnisliste: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenausgabe und zwar in fünf Ausgaben: Morgenausgabe, Mittagsausgabe, ...

Der Nachfahr Disraelis

Winston Churchill, der dem Anschein nach so Selbstherrliche und Autoritative, hat in Wirklichkeit ein großes Bedürfnis nach Rechtfertigung und Bestätigung, das Zeichen schlechten Gewissens ...

Flagrante anglo-amerikanische Völkerrechtsbrüche Rein Verbandsplak und kein Lazarettzug sicher

Systematische Angriffe auf unter dem Schutz des Roten Kreuzes stehende Einrichtungen durch die Luftgangster

Berlin, 23. Mai. Die Angriffe anglo-amerikanischer Flugzeuge auf deutsche Lazarett-einrichtungen nehmen in der letzten Zeit ...

Generalplauderei aus der Schule Genl. 23. Mai. Der Chef der USA-Heeres-luftflotte, General Arnold, ...

Ein Kampfliegerverband führte in der letzten Nacht einen Angriff gegen den Bahnhof Dhanau ...

Am 24. Januar 1944 mußte der deutsche Generalmajor ...

Auch bei Nettuno trat der Feind zum Angriff an

Bei Terrorangriffen auf Kiel, Dortmund und Braunschweig 68 Bomber abgeschossen - Portsmouth erneut bombardiert

Am 20. März 1944 Tieffliegerangriff auf eine Sanitätskompanie auf der Via ...

Am 20. März 1944 Tieffliegerangriff auf eine Sanitätskompanie auf der Via ...

Am 20. März 1944 Tieffliegerangriff auf eine Sanitätskompanie auf der Via ...

Am 20. März 1944 Tieffliegerangriff auf eine Sanitätskompanie auf der Via ...

Jüdisch-rabulistische Schlüsse der USA-Agitation

Krampfhafter Versuch einer „Rechtfertigung“ des Verbrechens von Cassino

Berlin, 23. Mai. Cassino wird in die zukünftige Geschichtsschreibung nicht nur als ...

Am Ende wird der Sieg stehen!

Telegrammwechsel zum fünften Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes

Berlin, 22. Mai. Aus Anlaß des fünften Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes ...

Der Führer an den Duce:

Zum Jahrestag der Unterzeichnung des Freundschafts- und Bündnispaktes zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland ...

Der Führer an den Duce:

Duce! In dem vor fünf Jahren abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnispaß haben unsere beiden Völker ihren Willen bekundet ...

Eichenlaub für Oberst Fritz Müller

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 23. Mai. Der Führer verlieh dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Fritz Müller, Kommandeur eines ...

Eichenlaub für Oberst Fritz Müller

Oberst Müller hat sich vor allem bei den schweren Abwehrkämpfen im Brückenkopf ...

Der Führer an den Duce:

Duce! In dem vor fünf Jahren abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnispaß haben unsere beiden Völker ihren Willen bekundet ...

Der Führer an den Duce:

Duce! In dem vor fünf Jahren abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnispaß haben unsere beiden Völker ihren Willen bekundet ...

Der Führer an den Duce:

Duce! In dem vor fünf Jahren abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnispaß haben unsere beiden Völker ihren Willen bekundet ...

Der Führer an den Duce:

Duce! In dem vor fünf Jahren abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnispaß haben unsere beiden Völker ihren Willen bekundet ...

Der Führer an den Duce:

Duce! In dem vor fünf Jahren abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnispaß haben unsere beiden Völker ihren Willen bekundet ...

Der Führer an den Duce:

Duce! In dem vor fünf Jahren abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnispaß haben unsere beiden Völker ihren Willen bekundet ...

Österreichische Verführung gegen den Frieden angeht, unter Ausplauderung höchster Staatsgeheimnisse, aus Gegnersicht auf Bismarck. Eine andere einflussreiche Szene schildert, wie Disraeli, wiederum mit der Queen als kongenialer Partnerin, hinter dem Rücken des Parlaments und seines eigenen Kabinetts die indische Armee insgeheim mobilisiert und nach Ägypten in Marokko jagen lässt, um Ausbruch rechtzeitig Einhalt gebieten zu können. Hier liegt Churchill's große Fingerringe: er will den Einem noch einmal einhämmern, daß ja auch er wie Disraeli eigentlich nur den Frieden habe retten wollen, indem er 1914 auf eigenem Faust die Flotte mobilisierte und 1939 wiederum durch eigenen und befreundeten Einfluß den schwachen Chamberlain auf die Bahn der Provokation und des Krieges zwang.

Freilich, was Disraeli glückte — vor allem dank Bismarck — mißlang seinen Nachfahren. Statt eines neuen „Friedens in Ehren“, wie ihn Chamberlain noch aus München mitzubringen glaubte und wie er durchaus erreichbar gewesen wäre, mit friedlicher Stärkung des englischen Ansehens und Einflusses, bewirkte die Politik Churchills zwei Weltkriege, die England wirtschaftlich zerstörten.

Beifallig mag vermerkt werden, daß der englische Film bei den Szenen vom Berliner Kongress eine Bismarck-Rarität lieferte, die selbst in der schmeichlerischen Presse als plump und geschmacklos abgelehnt wird. Andere ganz charakteristische Züge der Darstellung sind die betonte jüdische Wesenszüge des Soldaten, der wahrheitsgemäß mit starkem Antisemitismus, Fanatismus und einer Mimik auszeichnet wird, die eigentlich für jeden Nichtjuden nur abstoßend wirken können. Der, Solz auf den jüdischen Vorfahren auf dem englischen Ministerpräsidentenfuß wirkt sehr markiert, aber von Verzen kommend.

Doch was sich am härtesten einprägt und was diesen Vergleich Disraeli-Churchill eine wirklich aktuelle Bedeutung gibt, von ganz besonderer unerwarteter Aktualität, das ist das Schlachtfeld, das fällt auf das Dardanellen-THEMA, das dabei, Disraeli, zweifelslos hat beteiligt am Bau der englischen Macht im Nahen Osten als dem Mittelstück des Empire, dem Dorneg zu und der Zitadelle für Indien, verweigerte ganz konsequent dem russischen Imperialismus den Zutritt zum Mittelmeer, dem West der Dardanellen und die Beherrschung des Balkans; denn jedes dieser Momente wäre eine Gefahr für Indien und damit für England gewesen. Churchill wandelte im ersten Weltkrieg noch einigermassen auf den gleichen Spuren. Er ludte die Dardanellen für England zu erobern, benutzte den Balkan als Einfallstorte für die alliierten Armeen und trümmerte über die große Schwäche Russlands durch Massenoffensiven, Revolution und Zusammenbruch. Die Gefahr aus dem Osten für Indien und dem Nahen Osten war dann, Churchill blieb auch noch konsequent, indem er den Bolschewismus bekämpfte, der aus den Trümmern des zaristischen Imperialismus eine neue Gefahr für das englische Weltreich zu erwecken drohte.

Aber nun, in diesem neuen speziell Churchill-Mojoeweltlichen Weltkrieg, der an die Stelle Englands als Welt- und Weltbeherrschender die Vereinigten Staaten setzt, geht dieser kleine Nachfahr Disraeli's, selber kein Jude, sondern ein Marlborough, aber zum Indendiner geworden, in seiner Verblendung gegen das verhasste Deutschland und Europa sowie den Bolschewismus zum Verbündeten zu nehmen, ihm den Balkan zu überlassen, ihn ins Mittelmeer einzubringen und offen die Dardanellen reklamieren zu lassen.

Die jüngsten Enthüllungen im „Daily Herald“ und „Daily Mail“ über die Vorbereitung eines sowjetischen Balkan-Blockades sowie einer selbständigen sowjetischen Dardanellen-Republik bestätigen im Grunde nur, was man seit langem wußte: daß England neben so vielen anderen Positionen auch jene räumen muß, die traditionell zu den Regelstellungen des Empire rechneten. Was nicht es dem heutigen Premierminister, daß er Indien so konsequent die Selbständigkeit verweigert, wenn die Voraussetzungen der indischen Machtstellung — Mittelmeerweg und Suez-Kanal — in die Gefahrenzone des Totalkriegs im Kampf um die Vormacht über Asien geraten? Die Geheimnisse des Krieges im Bezirk der Dardanellen sein würden, die bereits erfolgte Anerkennung Titos und die Stimmahme sowjetischer Machtzentren in Kairo, Alger, Sidonien, der Levante, das Verschwinden der Auslieferung italienischer Flottenanteile und ähnliche Zustände und Niederlagen, sind an die Stelle der Politik des Berliner Kongresses getreten. Die Sowjets im Vordergrunde nicht nur zur Adria und Ägäis, nein, auch zum Nordatlantik und zur Nordsee, genau so wie die USA als Erdmacht im Pazifik, das sind die sprechenden Zeichen englischen Niederganges und Empireverfalls, die auch keine Londoner Konferenzenabschlüsse über die Fortsetzung des Krieges in ihrer Bedeutung zu vernichten vermögen.

Der Jude Disraeli machte Englands imperialistische Politik, der Engländer Churchill macht heute nur noch jüdische. Neuer Kräfte, sein nicht minder imperialistisch gefinnter Nachfolger sereit das Empire.

Bestimmliche Töne im Unterhaus

H. W. Stockholm, 23. Mai. Am ersten Unterhaus wurden am Dienstag im Rahmen einer Steuerdebatte sehr bestimmliche Töne bezüglich der allgemeinen Wirtschaft- und Sozialverhältnisse Englands nach dem Krieg laut, selbst für den unwahrscheinlichen Fall eines erfolgreichen Kriegsausganges. Labourredner richteten die Aufmerksamkeit an das Finanzministerium, sich auf Maßnahmen zur Sicherung voller Beschäftigung des englischen Volkes einzurichten. Leider aber werde wohl auf lange Zeit hinaus mit einer sehr hohen Steuererbüde zu rechnen sein.

Ein konservativer Sprecher nannte das Verschwinden der Volkswirtschaft utopisch. Es könne höchstens unter Umständen, die einer Verflachung der Arbeiterkraft gleichkämen, verwirklicht werden. Gemeint waren damit Sungerlöhne und schwächere Arbeitsbedingungen eines Teils der Arbeiterkraft, während ein anderer Teil auf die Dauer zur Arbeitslosigkeit verdammt bleiben soll.

Mehrere Redner erklärten, die Verwirklichung der sozialen Reformpläne hänge heute vollständig von Englands Ausfallmöglichkeiten nach dem Krieg ab. Einer der Sprecher meinte es würde schon sehr viel bedeuten, wenn man nur ein Viertel dieser alten Absichten verwirklicht werden könne.

Die Front blickt auf die Jugend

Schwererträger Oberstleutnant Bärenfänger zur schaffenden Jugend

* Berlin, 23. Mai. Auf dem Reichsappell der schaffenden Jugend sprach der erste aus der Infanterie hervorgegangene Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern, Oberstleutnant Bärenfänger, zu der in der Rüstung und Kriegspraxis wie der Landwirtschaft eingetragenen Jugend. Als Sprecher einer kampferprobten und bewährten Front wollte sich Oberstleutnant Bärenfänger an die in den Betrieben für den Sieg arbeitenden Millionenangehörigen der berufstätigen deutschen Jugend. Seine Worte waren Ausdruck einer unerschütterlichen Kameradschaft zwischen der Front und einer Jugend, deren Ehre es ist, mit ganzer Kraft in der Heimat der Front zu dienen, um schließlich selbst einmal als Kriegsfreiwillige in deren Reihen einzureihen.

Oberstleutnant Bärenfänger erklärte vor der Jugend der Rüstungswerte: „Eure Vegetation beweist mir, als dem Vertreter der Front, daß die Erde zu euch gehört, daß eure Heimat dem namenloseren Grenadier gehört. Ich bin stolz darauf, gerade der Infanterie angegehört, die die letzte Entscheidung auf dem Schlachtfeld herbeiführt. Nach 4 1/2 Jahren ununterbrochener Fronteinätze seht ihr hier, um euch nicht nur mahnende, sondern auch anerkennende Worte zuzurufen. Gerade der Frontsoldat, der Tag und Nacht bereit ist, für eure Zukunft sein Leben in die Schanze zu schlagen, hat hierzu ein Recht. Blickt auf die Front und seht bei Arbeit und Dienst in ihrem Eintracht euer Vorbild. So wie es an der Front auf jeden einzelnen Grenadier ankommt, genau so wichtig und entscheidend ist eure Arbeit in der Heimat. Ihr müßt an euch selbst arbeiten, um eine abgeschlossene Berufsausbildung zu erwerben. Die Grundausbildung des Soldaten beginnt schon bei der Berufsausbildung, und wer in seinem Beruf ein anständiger und tüchtiger Kerl ist, der wird es auch als Soldat sein. Es gibt kaum einen Beruf, der nicht bei der Truppe seine praktische Auswirkung hat. In erster Linie ist es hier die Jugend im Bergbau, deren Arbeit schon jetzt mitentscheidend für den Ausgang des Krieges ist, und die das in harter Arbeit Erlernte im Kampf mehr als gut anwenden kann. Das gleiche gilt für viele andere Berufe. Auch die Front beruht auf dem Leistungsprinzip: wer am meisten kann, kommt am schnellsten und sichersten vorwärts.“

Von besonderem Wert ist für die Jugendlichen selbst die Ausbildung in den Wehrerziehungslagern. Der Dienst ist nicht leicht, aber er gibt körperliche und seelische Härte, die euch im höchsten Grade als Soldat zugute kommt. Wacht daher mit Euh und Liebe euren Dienst, auch wenn ihr euren Urlaub dafür opfern müßt, denn ihr tut es für euch selbst.

In eindringlichen Worten sprach Oberstleutnant Bärenfänger sodann zu den deutschen

Mädchen. Die Front blickt auf euch und ermahnt, daß ihr eure Ehre bewahrt und stolz bleibt. Seid in eurem Beruf und eurer Lebenshaltung Vorbild für alle. Vergeßt nie, daß ihr Tausenden deutscher Männer, die heute noch in unerbittlichem Kampf stehen, später einmal Lebenskamerad sein sollt. Dann werdet ihr neben jenen heldischen Kämpfern nur bestehen können, wenn ihr euch selbst durch eine klare Haltung das Recht dazu durch ein reines Leben bewahrt habt.

So schloß Oberstleutnant Bärenfänger: „Mit Stolz und Dankbarkeit blickt die Front auf euch, deutsche Jugend, die ihr in vorbildlichem Eintracht euren Arbeitsplätzen und in einem Kampf gegen den feindlichen Luftterror genau bedingungslos und treu eure Pflicht erfüllt wie wir Soldaten an allen Fronten. So wie es brauchen auf jeden einzelnen ankommt und seiner entbehren ist, so ist auch jeder von euch in der schaffenden Jugend des Großdeutschen Reiches unentbehrlich.“

Neue bolschewistische Verflavungspläne

Große Teile der deutschen Bevölkerung sollen deportiert werden

* Berlin, 23. Mai. Erst vor wenigen Tagen machte die sowjetischen Pläne über einen „Rieser Sowjetstaat“ von sich reden, zu dem man sich bereits die Einwilligung Roosevelt's verschafft hat. Wie der Londoner Korrespondent der „Zeit“ berichtet, enthält die englische Wochenchrift „Time and Tide“ jetzt schon wieder neue bolschewistische Verflavungspläne.

Nach den Berichten der Schweizer Journalisten machte sich der Londoner Sowjetbotschafter Gulew zum Schrittmacher dieses neuen Vorhabens gegen Deutschland. „Time and Tide“ registriert, Gulew habe eine innerparteiliche Europakommision einen Plan vorgelegt, nach dem ein alliierter Sieg vorausgesetzt, die deutsche Armee und weite Teile der übrigen Bevölkerung zur Zwangsarbeit und zum Wiederaufbau in der Sowjetunion verurteilt werden sollen. Es

heißt in der Veröffentlichung, man wisse, wie sehr die deutsche Führung von einer biologischen Gesichtspunkt aus bestimmt werde, nach der die reine Volkskraft, also die physische Reaktionsfähigkeit eines Landes seine maßgebende Stellung bestimme.

Es ist bemerkenswert, daß man sich in Moskau der deutschen Volkskraft in diesem Maße bewußt ist. Glaubt man aber wirklich, diese Kraft durch die Androhung irgendwelcher Verflavungsmethoden brechen zu können? Es hat vielmehr fast den Anschein, als wolle Moskau mit seinen ständig neuen Vorschlägen die Welt in Furcht und Hüten halten. Bei seinen Verbindungen scheint ihm dieser Vorhabens bereits gelungen zu sein. Wie das von der Schlange hypnotisierte Kaminiem verharren sie in der Starre, einer eigenen Bewegung unfähig, die erdtrinken Gemüter in ihren Ländern mit der „Gitarrität“ der Sowjets vertraut zu machen, aber Verflavungspläne wie die in „Time and Tide“ zeigen, wie es in Wirklichkeit steht: die Sowjets wollen die Afture sein, und die beiden anderen fogenannten „Großmächte“ sollen die Anführer des bolschewistischen Welttheaters sein.

Viktor Emanuel demütigt sich vor Tito

W. L. Rom, 23. Mai. Auf Grund von Vorstellungen des beauftragten Titos bei der Babogoli-Regierung hat sich der Erzbischof Viktor Emanuel an einem Kniefall vor Tito genötigt gesehen. Er mußte in seiner Villa bei Neapel eine in Sidalien befindliche Abordnung von Tito-Bartionen empfangen und ihnen das in seinem Privatbesitz befindliche Aftienkapital der Eisenbahn Antivari-Birbozar als „Freiwilligkeitsbeitrag“ ausshändigen. Die Bahn wurde vor 40 Jahren von einer italienischen Firma durch Koncession des Königs Nikita von Montenegro gebaut, von dem Viktor Emanuel das Aftienkapital erbt. Um die politische Demütigung an demütigen und das bei dem in Italien bekannten frankhaften Weiz Viktor Emanuel's unerklärliche „Geheim“ zu erklären, wurden die Partisanen, die das Aftienkapital ererbten, den Volkstreffen als eine montenegrinische Ehrenabordnung vorarschelt, die gekommen sei, um der Erzbischof Elena als Tochter Nikitas die Substanz des Vandenheiß Titos zu erweitern.

Erprobte Soldaten stehen in Westeuropa

USA-Zeitchrift stellt überlegene Tüchtigkeit der deutschen Führung fest

W. S. Washon, 23. Mai. Die unbestreitbare Überlegenheit der deutschen Führung und die selbst in den schwersten Verflavungsproben nur noch gewachsene Leistungsfähigkeit und Tapferkeit der deutschen Soldaten sind Aufgaben, die unsere Feinde vor sehr ernste Probleme stellen. Diese erhielten um so größeren Gewicht, seit sich erwies, daß der Kampf an der bolschewistischen Front die Stärke der deutschen Armeen durchwegs nicht in nennenswerter Weise vermindert hat, wie man in den Propagandakampagnen erhoffen zu dürfen. Die USA-Zeitchrift „News Week“ stellt sich deshalb auf Grund eingehender Korrespondentenberichte zu dem Eingehändnis gezwungen: „Die deutsche Wehrleistung ist im Hinblick ihrer strategischen Wehrleistungen in Westeuropa voll erfolgreich gewesen.“ Auch die Entwicklung an der Ostfront habe die Deutschen nicht dazu veranlaßt, Truppenverchiebungen vom Westen nach dem Osten vornehmen zu müssen. Besonders hebt die amerikanische Zeitschrift dabei hervor, daß die im Westen stehenden deutschen Divisionen ausgezeichnete und voll aufgestellte Verbände alter Kampferprobter Soldaten seien, die ausgerüstet und in höchster Vollendung bewaffnet, darauf warten, eingesetzt zu werden.

Dazu komme noch, so lautet „News Week“, daß das klassische Prinzip der deutschen Kriegsführung, der Kampf auf inneren Verbindungen, sich, so wie die Dinge liegen, weitgehend an den Grenzen des Reiches auswirken müße. Den Alliierten würde nur eine Möglichkeit bleiben, um diesen Vorteil der Deutschen auszunutzen: Das sei der härteste Einsatz ihrer Untermacht, um dadurch die deutschen Verbindungsstellen sowie zu unterbrechen, das deutsche Truppenkonzentrationen nicht so schnell durchzuführen seien wie die Verflavung der eventuell geschlossenen alliierten Brückenköpfe. Aber auch in dieser Hinsicht sei Optimismus — so warnt die amerikanische Zeitschrift — auf Seiten der Amerikaner und Briten nicht angebracht. Westeuropa besitze das beste und vollständigste Straßen- und Eisenbahnnetz der ganzen Welt, das für schnelle Truppenkonzentrationen noch

dazu ideal organisiert sei. Deutschland könne außer den Eisenbahnlinien ideale Truppenverbindungen auf allen Straßen vornehmen, wie es dies beim feinerzeitigen Vormarsch in Frankreich gelang habe. Die Behinderung solcher wahrhaftigen Truppenbewegungen werde wahrscheinlich die schwerste Aufgabe werden, um so mehr, als sich die beispiellose Fähigkeit der deutschen Kommandos, zerstreute Verbände, Straßen und Straßen wieder herzustellen, in diesem Kriege ständig bewiesen habe.

Diese Feststellungen der amerikanischen Zeitschrift werden für die Amerikaner noch bitterer durch das gleichzeitige Eingehändnis der „News Week“, daß die Amerikaner, die man sich in Amerika auf den Krieg in der sowjetischen Front gemacht habe, nicht erfüllt worden seien. „Die Absicht Deutschlands“, so erklärt „News Week“, „war es bei dem Rückzug in Rußland, durch die Aufopferung von Gelände die Schlagkraft und Stärke der deutschen Armee zu erhalten, und dieser Plan ist den Deutschen selber gelungen.“

England als Trabant der Sowjets

„Sphere“ gibt politischen Kindern Instruktionen

rd. Berlin, 23. Mai. Die Engländer wissen, daß die Sowjets ein unbedenkbarer Faktor und eine Welt für sich sind. In gelegentlichen, sehr seltenen Momenten glaubt ihnen vor dem Bündnis mit dem Kream. Aber sie lassen nicht davon. Mit einer Sturheit, die typisch für die Engländer ist, halten sie an dem wider-natürlichen Bündnis fest, alle Zeit bereit, nach Europa dranzugehen, um nur ein mildes Vögelchen, ein freundliches Vögelchen, ein Gebildetwerden von den Sowjets zu erlangen.

Um sich über die Gefahren und Klippen ihrer pro-bolschewistischen Politik und Verdrückerung hinwegzusetzen, bemühen sich viele Engländer, die Sowjetliteratur als eine „Demokratie“ zu schildern, die sich zwar noch mausern müße, aber

schon alle guten Merkmale eines westlichen liberalistischen Staates in sich trage. London liberalisiert von einer „Atmosphäre des internationalen Sozialismus“, die man in Moskau verpöhlen könne, und Engländer, die im Kream Galt sind, glauben, die ersten Spuren des Christentums zwischen den dunklen, feuchten Gängen der Stalinisierung erkennen zu können. Sie schließen die Dypen, wenn durch die Hallen und Treppen des Kream die Geisler der erlöschenden russischen Würdeträger hallen. Sie wollen nicht hören, ihre Tatill ist, die Uebelheiten des blutdürstigen Regimes zu überleben und zugleich die gerissenen Täuschungsmanöver der Sowjetgenoffen als echt anzunehmen.

Zur dann und wann flackerer Erkenntnis aufreißt der gewollte Rebell, listet sich das Halbdübel britischer Selbsttäuschung. Die Zeitschrift „Sphere“ ist ebenig genau, einmal einzugreifen, daß die Sowjets nicht von westeuropäischem Geist besetzt seien. Fürwahr, sie sind es nicht. Der Element ist die Anarchie, der Nihilismus. Der sture Britte und selbst der laubläufige Mitteleuropäer ahnen gar nicht, wie kulturfeindlich die sowjetische Politik und Staatsphilosophie ist. Wenn „Sphere“ am Hände zu verzeichnen mag, der sowjetische Geist arbeite keineswegs wie der westeuropäische, dann verflücht das englische Volk nur die halbe Wahrheit. Der sowjetische Geist ist nicht ärger, er arbeitet nicht nur nicht mit dem abendlichen, sondern systematisch gegen ihn. Der Kream will das europäische Denken vernichten. Er höhnt über den abendlichen Sozialismus. Er preßt die Propagandafabriken aus und wartet wutentbrannt auf die Stunde, in der er über den Dollarkapitalismus triumphieren kann.

Das offizielle England will nichts von diesen Gefahren und verdrückerungen schmelenden Absichten und Kräfte wissen. Downing Street will nur die große bedingungslose, charakterlose Selbsttäuschung. Im Laufe von Generationen, so sagt „Sphere“, werde es möglich sein, die Sowjets zu identifizieren. Geduld müße man haben, beschämigten müße man, ausgleichen, Uebertragungen hinnehmen, Weiter erwidern, immer wieder ausweichen. Das ist etwa die Methode, mit der man politischen Kindern die Ideen einträufelt, mit denen man sie zu pöppeln geberkt. Es ist eine starke Zumutung, den Wälfen zu empfehlen, daß sie Geduld haben und sich mit Uebertragungen abfinden sollen. An Uebertragungen von Seiten Moskaus fehlt es allerdings nicht, daran dürfen sich die Freunde der Sowjets mit der Zeit gewöhnen haben. Und was die Geduld auf lange Zeit anbetrifft, so wäre es am besten, wenn die Wölfer die Geduld der politischen Offiziere von Ratham mitbrächten, die fast eine ganze Ewigkeit lang Zeit haben, mit den Sowjets zu einer engen Verflavung zu gelangen.

RAD. in Wohnzügen

„Katterde Veronika“ — Hilfe im Luftkriegsgebiet

Der Arbeitsmann Ulbrich aus Thüringen gehört zur Truppeneinheit „Katterde Veronika“. Jeder Baagon des langen Wohnzuges der Reichsarbeitsdienstabteilung trägt einen ähnlichen Namen, der in dieser Hinsicht auf ein braunes Brett gemalt, ordentlich, wie sich das beim RAD. gehört, rechts von der Tür an der Außenwand anordnet ist. Freilich war es eine Umstellung, als die Arbeitsmänner aus ihrer Abteilung in den Thüringer Bergen plötzlich hier in die beschränkteren Wohnverhältnisse des Auges verlegt wurden. Die Siebzehnjährigen hatten erwartet, daß ihr Einsatz weit jenseits der Grenzen, vielleicht sogar unten am Mittelmeer erfolgen würde, doch dann brachte sie der Befehl in das Luftkriegsgebiet. Schon nach dem ersten Arbeitstagen aber, an dem sie in der Verleierung von Schäden, die Terroranriffe veruracht hatten, waren sie mit dem unerwarteten Schicksal ausgesöhnt. Seit dieser Stunde wissen sie, wie drinend sie hier gebraucht werden.

So fanden sie sich auch bald in ihrem Wohnzügen ausreicht, zumal er ja all das umfaßt, was auch sonst zu einer reaktieren Abteilung gehört. Für den Koch und seine großen Kessel ist hier genau so Raum, wie für den Quartiermeister und seine Vorräte oder den Heilbehelfen und die Heilstoffe. Schindmacher und Schneider haben ihre Werkstatt gemeinsam in einem Baagon und besorgen die Verflechtung und Anordnung aus, während beim Verwalter in der Schreibstube die Schreibmaschine klappt.

Am Trupp ist es gemittelt; zwölf Mann Ratz ist eine Wohnzueinheit im Baagon und jeder hat sein Bett und seinen Koffer, die natürlich hier genau so ordentlich abgerichtet werden müssen, wie man das in den Ausbildungswochen in der Stammabteilung lernte.

Ueberhaupt unterscheidet sich der Dienst in der „rollenden Abteilung“ in nichts von dem in einer festen Unterstadt. Höchstens insofern, als hier der Truppführer vom Dienst noch abgesehen auf Sanitätswachen, die auch hier der Wohnzügen manes, was ihn dem Arbeitsmann lieb werden läßt. Da ist a. B. die Sache mit dem Wenden, das hier täglich einmal erfolgt. Um 4 Uhr morgens kommt nämlich die Lokomotive an. Ost ranigert sie härter als das beabsichtigt ist, und ein jeder muß läßt die Arbeitsmänner nach werden. Die sind nicht böse darüber. Wohlta reden und strecken sie sich, rücken noch einmal die Decken zurecht, denn sie wissen, daß sie noch zwei Stunden weiter schlafen dürfen. Während nun der Zug dem Einsatzstandort zurecht, schlafen sie noch einmal fest ein, bis dann nach dem Halt der Trup. mit einem Pfeifenruf das „richtige“ Aufstehen befehlet. Unter dem kalten Strahl der provisorischen Wachenanlage neben dem Abstellgleis verliert sich der letzte Rest von Müdigkeit, und beim ersten Frühlicht — tüße Sakerlodenluwe mit Brot und Marmelade gibt es heute — ist jeder wieder ganz munter. Dann geht es zur Arbeit in die Stadt. Am Sonntag erfolgt die Rückfahrt zum Standort.

Es gibt viele solcher Wohnzügen des Reichsarbeitsdienstes, deren Einrichtung sich hier im Luftkriegsgebiet als besonders vorteilhaft erwiesen hat. Schnell werden sie in Abteilungen an die Einsatzstellen herangebracht. Da sie des Nachts aus dem unmittelbaren Gefahrengebiet herausgezogen werden, können die Männer rechtmäßig schlafen. Der Schlaf aber kommt ihrer Ausbildung und Arbeitsleistung zugute. So ist die „rollende Abteilung“ das Gracitisch durchdrachter, Organisations und verantwortungsbewußter Kflorare. RAD.-Kriegsbericht Krebs.

Kurz gefaßt:

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. Hans Theodor Budeker in München aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung der Chemie und Technologie organischer Farbstoffe die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Etabschef der SA, Schepmann sprach vor einem großen Zuhörerkreis einer Verwalterakademie über die Aufgaben der SA. Geht wie in der Kampffahrt die SA, auch heute wieder mit in vorderer Linie im Kampf gegen den Bolschewismus. So ist sie mit der Garant dafür, daß am Ende dieses weltumfassenden Ringens der deutsche Sieg und damit die Rettung der europäischen Kultur vor dem Untergang steht.

Der Reichserziehungsminister hat die Aufnahmeverordnungen, die Lehr- und Stundenverteilungspläne sowie die Bestimmungen für die Abschlußprüfungen der Höheren Gärten und Weinbauhöfen reichs-einheitlich geregelt.

Im Mittelmeerraum gelang es den Belagerten mehrerer deutscher Frontier-Landungsboote, von vier die Boote angreifenden britischen aemiotischen Kampfflugzeugen zwei Maschinen abzufischen. Eine weitere von den Frontieren schwer getroffene Maschine mußte auf Kreia notlanden.

14 Waffenträger mit 250 zum Teil verflavten Weihen wurden bei einer Nachschauung im Gebiet der südlichostlichen Gärtenwälder bei dem Städtchen Maßfide entdeckt. Die bolschewistischen Banditen hatten während ihrer Terrorherrschaft von ihnen gemachte Volksdeutsche, Ulfraiden und Bauern, die sich ihrer „Verrettung“ widersetzen, noch teilweise grausamen Martern dort verhängt.

In Basel tagte am 21. Mai unter Vorsitz von Professor Dr. A. Baumgarten die erste Konferenz von Vertretern der als „Parteien der Arbeit“ getarnten Kommunisten aus verschiedenen Kantonen und Orten. Es wurde einstimmig die Gründung der „Föderation der Parteien der Arbeit“ beschlossen. Das Parteiprogramm verlanat u. a. Befreiung der Aufnahme vorläufig diplomatischer Beziehungen mit der Sowjetunion.

In Damaskus soll es erneut zu Unruhen gekommen sein. Der jüdische Nachrichtendienst erklärt, daß die Regierung ausweglos gemessen sei, gegen „gewisse Bewegungen“ Maßnahmen zu ergreifen. Ferner wird von der jüdischen „gewisser Personen“ gesprochen, die öffentliche Meinung aufzuklären. Die Bevölkerung wird gleichzeitig aufgefordert, ihrer Arbeit nachzugehen.

Der Sender Ankara meldet, daß der Militärhaushalts-Voranschlag der Türkei für dieses Jahr der höchste der letzten fünf Jahre ist und sich auf insgesamt 521 Millionen türkische Pfund beläuft. Der stellvertretende Kommandeur der 110. Brigade Tschungakings, Generalmajor Tschingal Tschün, der im Donau-Gebiet gefangen genommen wurde, erklärte seine Bereitwilligkeit, in die Armee der Ranting-Regierung einzutreten.

In dem nordamerikanischen Staat Iowa sind die schweren Ueber-schwemmungen seit 40 Jahren aufgetreten, die den mittleren und südwestlichen Teil des Staates heimsuchen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 23. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obersturmführer Max Schöcher, 2. Batterieführer in der Panzerjäger-Abteilung einer Kavallerie-Division, aus Daag-Niederdonau. Obersturmführer Schädler fiel am 18. Oktober 1943 bei einem Erduntersuchungsflug.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obersturmführer Kurt Schumacher, 2. Kompaniechef in einem Panzer-Regiment der 11. Panzer-Division, „Wilfina“, aus Hannover; Obersturmführer Heinz Romantke, Kompaniechef in einem Panzer-Grenadier-Regiment der 11. Panzer-Division, „Leibnardsbarre“ Adolf Hitler, aus Scharie, Kreis Jülichau; Obersturmführer Schneider, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment der 11. Panzer-Division, „Wilfina“, aus Manndheim; Obersturmführer Erich Graes, Kompaniechef in einem Panzer-Grenadier-Regiment der 11. Panzer-Division, „Adolf Hitler“, aus Sturmannführer Franz a. d. Battalionskommandanten in einem Panzer-Grenadier-Regiment der 11. Panzer-Division, „Wilfina“, aus Manndheim.

Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Rabben, Flugzeugführer in einem Schlachtgeschwader, aus Oldenburg, und an Feldwebel Fechner, Flugzeugführer in einem Schlachtgeschwader, aus Hofmeien (Miedlenburg).

Nach dem Heldentod wurde mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet: Feldwebel Walter Stiz, Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment, aus Zella-Mehlis.

3,3 Millionen beteiligten sich bereits am SA-Wehrfliehen

* Berlin, 23. Mai. Die stark im deutschen Volke der Wille zur Waffenbereitschaft ist, geht aus der ständig steigenden Zahl der Teilnehmer an dem von der SA. durchgeführten Wehrfliehen hervor. Bis zum 19. Mai betrug diese Teilnehmerzahl über 3,3 Millionen. Das Wehrfliehen in einigen SA-Gruppen nach dem 31. Mai läßt, ist mit ihrem weiteren Anwachsen zu rechnen.

426 schwedische Firmen auf der schwarzen Liste

HW, Stockholm, 23. Mai. Insgesamt 426 schwedische Firmen stehen jetzt auf den schwarzen Listen der Futokrafen. Die Stockholm-Abendpresse veröffentlicht die Grenzliste der neu unter Verflavung gestellten Unternehmen; unter denen sich Schwedische Firmen und auch die deutsche Schiffe in Stockholm befinden. In den Verflavungen werden zum Teil die neuen Kampfmaßnahmen als „Gleich in der Strafpolitik“ gekennzeichnet.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Menn. Hauptschriftleiter: Franz Moralez. Stabs-Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. B. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Pelikane

Von Richard Gerlach

An der unteren Donau bauen mitten im Schilf die Pelikane ihre von Wasser umwühlten Nester. Sie treten dabei das Wasser und die Schilfbalme unter sich und legen dann ein Nest aus Wasser und Schlamm...

Die Pelikane sind größer als Singschwäne, aber viel leichter. Ihr weißes Gefieder ist so grau, daß es kaum auffällt. In der Regel sind sie in kleinen Familien von zwei bis vier Individuen...

Die jungen Pelikane sind anfangs nicht größer als Gänseflügel und in aramische Daunen gefüllt. Aber schon nach zwei Wochen sind sie so groß wie Gänse, und die beiden Eltern füttern ihnen sowie Nahrung in der Schüssel...

Was bringt der Rundfunk?

- 7.30-7.45 Zum Hören und Befahren: Geographische Weltkarte (II. Folge)
11.30-12.00 Ueber Land und Meer (Musik Berlin, Leipzig, Hofen)
12.35-12.45 Der Bericht über den Tag
15.30-16.00 Sonntagsschau
16.00-17.00 Bekannte Klänge aus Ober- und Niederösterreich...

Die nach drei Wochen so groß wie Gänse sind. Beim Jugendkleid sind die braunen und rötlichen Töne vorherrschend, und im dritten Jahre erst bildet sich das scharfe Blauweiß des Gefieders mit dem roten Anflug aus...

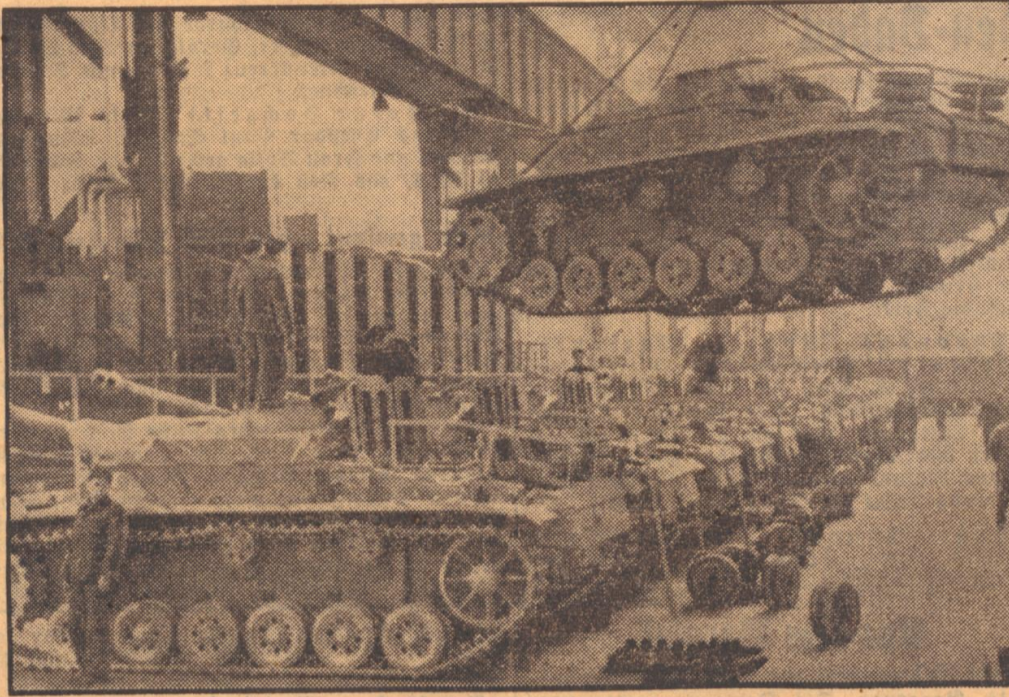
Nach Deutschland haben sich Pelikane nur selten einmal verloren, und nur wo sie dann in Scharen auftreten, war man sicher, daß es sich um einen Kolonialpelikan handelte...

USA-Revolver schießen toter ...

Ueber die lächerliche amerikanische Ueberheblichkeit

Von Gerd Bergmann

Keine religiöse Ueberzeugung der Welt ist so unerschütterlich wie der Glaube des Durchschnittsamerikaners, daß sein Land das beste, schönste, freieste, reichste, glücklichste, prächtigste und vollkommenste der ganze Erde sei...



Sturmgeschütze am laufenden Band. Wie in diesem Werk der Sturmgeschützfabrik, so läuft in allen deutschen Waffenschmieden die Produktion auf hohen Touren.

Fürsten erstickten im Unrat

Im Mittelalter legte man das „Dortchen“ entweder an Dünghaufen oder in der Nähe der Stallungen an. Seitgruben gab es nur in vornehmen Häusern. Diese Einrichtungen fanden sich jedoch nicht etwa in einem abgelegenen Teil des Hofes...

Zünder explodierte in der Küche

Ein Arbeiter in Götting hob auf dem Nachbauseigenen einen auf dem Feld liegenden Zünder einer Fliegerbombe auf und nahm ihn mit nach Hause. Dort zeigte er ihn in der Küche seiner Frau und seinen beiden Kindern...

Achtung - Hausfrauen!

Mit Recht nennt man euch besonders praktisch und wirtschaftlich - gerade heute erweist sich täglich eure besondere Feindschaft, aus dem geringsten Kleinkind noch etwas zu machen. Trotzdem: in Kisten und Schränken habt ihr noch allerlei Spinnstoffe...

Trümmerstätten sind kein Strandgut

Auch der Gefährteinhau muß seine besonderen Spinnstoffe haben. Einem Mann aus Winter war erlaubt worden, 5000 Ziegelsteine aus einem zerstörten Hause abzuführen...

Japanischer Dirigent am Atlantikwall

Der japanische Dirigent Graf Kono o, der in deutschen Konzerten durch seine Gastspiele rühmlich bekannt ist, hat ein eigenes Symphonieorchester zusammengestellt...

Familien-Anzeigen

Geburten: Christian, Erika. Die Geburt eines gesunden Töchterchens...

Verlobungen: Ihre Vermählung geben bekannt: Alois Edelmann, Walfenberfeldweg, Regina Edelmann geb. Bales...

Dankensagungen: Für die anlässlich einer Vermählung erw. Aufmerksamkeit danken herzlich: Willi Hoffmann u. Frau Trudel...

Verlobungen: Ihre Verlobung geben bekannt: Thea Lieber, Gaggenu (Baden), Daimler-Benz-Werk, z. Z. in Ulm...

Christian Oehler: bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 5. Mai im Alter von 34 Jahren...

Hans Casper: kurz vor seinem 37. Geburtstag. Karlsruhe, Seydelstr. 20...

Heinrich Frieß: im Alter von 32 Jahren. Er ist ein junges Leben gab...

Heinrich Woll: im Alter von 22 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Woll u. Frau Anna geb. Häußler...

Guido Vetter: im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Vetter u. Frau Anna geb. Häußler...

Ein tragisches Geschick traf uns in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai...

Karl Alfred Haas: stud. chem., Abiturient der Helmholtzschule 1939. Als Leutnant u. Flugzeugführer...

Arnold Streck: Uffz. i. e. Grenad.-Regt. Inh. des EK 2 u. d. Verw.-Abz. in Gold...

Hermann Fonger: in der Frühe des 23. Mai, wohl vorbereitet, im Alter von 35 Jahren...

Alfred Sulzer: in tiefer Trauer: die Mutter Mina Sulzer, geb. Lötter...

Oskar Brecht: im Alter von 20 Jahren. In tiefer Trauer: die Mutter Mina Brecht...

Hubert Burgert: Uffz. i. e. Flak-Regt. Inh. des EK 2 u. d. Ausz. im Alter von 28 Jahren...

Emma Gohm Wwe.: geb. Lauber, 4 Monate vor ihrem 66. Geburtstag.

Karoline Herr: geb. Ritter, Abt.-Lehrerin, im blühenden Alter von 52 Jahren...

Luis Stucky Wwe.: geb. Fray, nach schwerem Leiden im Alter von 88 Jahren...

Karl Kilratschky: Kraftfahrer, im Alter von 40 Jahren. In tiefer Trauer: die Mutter...

Karl Fr. Dillmann: im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Dillmann u. Frau Lydia geb. Fischer...

Alfred Barth: im Alter von nahezu 30 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Barth u. Frau Lydia geb. Fischer...

Erlos von schwerem Leiden wurde am 18. 5. 44 um 11 Uhr...

Luis Kugel: geb. Wörner, kurz nach ihrem 77. Geburtstag.

August Birnser: im Alter von 71 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: August Birnser u. Frau Johanna geb. Schuler...

Wilhelmine Bickel: geb. Zickwolf, nach längerer, mit Geduld getragener Krankheit...

Otto Hill: Weingarten (Baden), 23. Mai 1944. In tiefer Trauer: Frau Anna Hill...

Rudolf Seiter: Schreinermeister, nach schwerer Krankheit, wohl vorbereitet...

Johanna Braxmeier: geb. Knobel, im Alter von nahezu 30 Jahren.

Karl Fr. Dillmann: im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Dillmann u. Frau Lydia geb. Fischer...

Rosel Feger: im Alter von 23 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Feger u. Frau Lydia geb. Fischer...

Franz Armbruster: Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster: Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster: Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster: Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Unser lb. Sonnenschein Günter ist heute nach unerw. schnell gest. Khe., Markgrafstr. 25, 23. 5. 44.

Emma Mittemmier geb. Brude. Gernsbach u. Hirsau, 23. Mai 1944.

August Birnser im Alter von 71 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: August Birnser u. Frau Johanna geb. Schuler...

Wilhelmine Bickel geb. Zickwolf, nach längerer, mit Geduld getragener Krankheit...

Otto Hill Weingarten (Baden), 23. Mai 1944. In tiefer Trauer: Frau Anna Hill...

Rudolf Seiter Schreinermeister, nach schwerer Krankheit, wohl vorbereitet...

Johanna Braxmeier geb. Knobel, im Alter von nahezu 30 Jahren.

Karl Fr. Dillmann im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Dillmann u. Frau Lydia geb. Fischer...

Rosel Feger im Alter von 23 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Feger u. Frau Lydia geb. Fischer...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Nach langer schwerer Krankheit entschlief am 22. Mai m. lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante, Frau...

Emma Mittemmier geb. Brude. Gernsbach u. Hirsau, 23. Mai 1944.

August Birnser im Alter von 71 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: August Birnser u. Frau Johanna geb. Schuler...

Wilhelmine Bickel geb. Zickwolf, nach längerer, mit Geduld getragener Krankheit...

Otto Hill Weingarten (Baden), 23. Mai 1944. In tiefer Trauer: Frau Anna Hill...

Rudolf Seiter Schreinermeister, nach schwerer Krankheit, wohl vorbereitet...

Johanna Braxmeier geb. Knobel, im Alter von nahezu 30 Jahren.

Karl Fr. Dillmann im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Dillmann u. Frau Lydia geb. Fischer...

Rosel Feger im Alter von 23 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Feger u. Frau Lydia geb. Fischer...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Christian Oehler: bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 5. Mai im Alter von 34 Jahren...

Hans Casper: kurz vor seinem 37. Geburtstag. Karlsruhe, Seydelstr. 20...

Heinrich Frieß: im Alter von 32 Jahren. Er ist ein junges Leben gab...

Heinrich Woll: im Alter von 22 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Woll u. Frau Anna geb. Häußler...

Guido Vetter: im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Vetter u. Frau Anna geb. Häußler...

Ein tragisches Geschick traf uns in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai...

Karl Alfred Haas: stud. chem., Abiturient der Helmholtzschule 1939. Als Leutnant u. Flugzeugführer...

Arnold Streck: Uffz. i. e. Grenad.-Regt. Inh. des EK 2 u. d. Verw.-Abz. in Gold...

Hermann Fonger: in der Frühe des 23. Mai, wohl vorbereitet, im Alter von 35 Jahren...

Alfred Sulzer: in tiefer Trauer: die Mutter Mina Sulzer, geb. Lötter...

Oskar Brecht: im Alter von 20 Jahren. In tiefer Trauer: die Mutter Mina Brecht...

Hubert Burgert: Uffz. i. e. Flak-Regt. Inh. des EK 2 u. d. Ausz. im Alter von 28 Jahren...

Emma Gohm Wwe.: geb. Lauber, 4 Monate vor ihrem 66. Geburtstag.

Karoline Herr: geb. Ritter, Abt.-Lehrerin, im blühenden Alter von 52 Jahren...

Luis Stucky Wwe.: geb. Fray, nach schwerem Leiden im Alter von 88 Jahren...

Karl Kilratschky: Kraftfahrer, im Alter von 40 Jahren. In tiefer Trauer: die Mutter...

Erlos von schwerem Leiden wurde am 18. 5. 44 um 11 Uhr...

Luis Kugel: geb. Wörner, kurz nach ihrem 77. Geburtstag.

August Birnser: im Alter von 71 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: August Birnser u. Frau Johanna geb. Schuler...

Wilhelmine Bickel: geb. Zickwolf, nach längerer, mit Geduld getragener Krankheit...

Otto Hill: Weingarten (Baden), 23. Mai 1944. In tiefer Trauer: Frau Anna Hill...

Rudolf Seiter: Schreinermeister, nach schwerer Krankheit, wohl vorbereitet...

Johanna Braxmeier: geb. Knobel, im Alter von nahezu 30 Jahren.

Karl Fr. Dillmann: im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Dillmann u. Frau Lydia geb. Fischer...

Rosel Feger: im Alter von 23 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Feger u. Frau Lydia geb. Fischer...

Franz Armbruster: Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster: Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Unser lb. Sonnenschein Günter ist heute nach unerw. schnell gest. Khe., Markgrafstr. 25, 23. 5. 44.

Emma Mittemmier geb. Brude. Gernsbach u. Hirsau, 23. Mai 1944.

August Birnser im Alter von 71 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: August Birnser u. Frau Johanna geb. Schuler...

Wilhelmine Bickel geb. Zickwolf, nach längerer, mit Geduld getragener Krankheit...

Otto Hill Weingarten (Baden), 23. Mai 1944. In tiefer Trauer: Frau Anna Hill...

Rudolf Seiter: Schreinermeister, nach schwerer Krankheit, wohl vorbereitet...

Johanna Braxmeier: geb. Knobel, im Alter von nahezu 30 Jahren.

Karl Fr. Dillmann im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Dillmann u. Frau Lydia geb. Fischer...

Rosel Feger im Alter von 23 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Feger u. Frau Lydia geb. Fischer...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Nach langer schwerer Krankheit entschlief am 22. Mai m. lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante, Frau...

Emma Mittemmier geb. Brude. Gernsbach u. Hirsau, 23. Mai 1944.

August Birnser im Alter von 71 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: August Birnser u. Frau Johanna geb. Schuler...

Wilhelmine Bickel geb. Zickwolf, nach längerer, mit Geduld getragener Krankheit...

Otto Hill Weingarten (Baden), 23. Mai 1944. In tiefer Trauer: Frau Anna Hill...

Rudolf Seiter: Schreinermeister, nach schwerer Krankheit, wohl vorbereitet...

Johanna Braxmeier: geb. Knobel, im Alter von nahezu 30 Jahren.

Karl Fr. Dillmann im Alter von 75 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Dillmann u. Frau Lydia geb. Fischer...

Rosel Feger im Alter von 23 Jahren. Die tieftrauernden Eltern: Josef Feger u. Frau Lydia geb. Fischer...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...

Franz Armbruster Landwirt, wohl vorbereitet im Alter von 82 Jahren...